Offizielle Berichte der Hauptquartiere

die Tage vom 6. bis 8. Februar umfassend

Französischer Bericht

Paris, 8. Febr. — Heftige Artilleriegefechte fanden südlich von der Somme, in der Gegend von Deniecourt und Lihons statt, sagt der offizielle Bericht des Kriegsministeriums von heute abend.

In den Argonnen, im Boland-Abschnitt, unternahmen wir einen Ueberfall gegen die deutschen Schützengräben, wobei uns 20 Gefangene in die Hände fielen. An der übrigen Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Feindliche Aeroplane warfen Bomben in der Umgegend der St. Vincent-Brücke. Vier Zivilpersonen wurden getötet und fünf verwundet.

In der letzten Nacht, sagt der offizielle belgische Bericht, versuchten die Deutschen in die belgischen Linien einzudringen. Eine starke feindliche Abteilung rückte vor und griff unseren Posten südlich von Dixmude an. Der Feind wurde mit Gewehr und Maschinengewehrfeuer empfangen. Die Ueberlebenden zogen sich zurück. Wir machtn 12 Gefangene. Viele Tote blieben vor unseren Schützengräben liegen.

Paris, 8. Febr. — Der offizielle Bericht lautet:

Während mehrerer Tage fanden an der Vardar an der französisch-italienischen Front in der Richtung auf Bosilla und bei Monastir schwere Artilleriekämpfe statt. Der Feind zeigte an der ganzen Front große Aktivität. Aufklärungstruppen wurden bei Kalendra, 10 Meilen südwestlich von Seres, zurückgeschlagen. Unsere Vorposten haben Ojani besetzt und stehen vor Vestini.

Italienischer Bericht

Rom, 8. Febr. — Nach dem offiziellen Bericht des Kriegsministeriums fanden im Astico-Tale schwere Artilleriegefechte statt. Im Sugana-Tale wurden feindliche Abteilungen, welche unsere vorgeschobenen Stellungen am Monte Maso angriffen, in die Flucht geschlagen. Der Feind ließ Waffen und Munition zurück.

Deutscher Bericht

Berlin, 8. Febr. — Im Somme-Abschnitt fand ein heftiges Artilleriebombardement statt, sagt der offizielle Bericht des Kriegsministeriums,

Britischer Bericht

London, 8. Febr. — Wir griffen heute Morgen eine wichtige feindliche Stellung, den höchsten Punkt des Sailly-Saillisel-Hügels, an der Sommefront an, und brachten uns in den vollständigen Besitz dieser Stellung. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und nahmen 78 Mann, einschließlich zweier Offiziere, gefangen.

Seit der Einnahme von Grandcourt haben wir zu beiden Seiten des Ancre weitere Erfolge errungen. Während der Nacht griffen wir die Baillescourt-Farm an und besetzten dieselbe. Südlich vom Ancre, zwischen unserer alten Front und der Ortschaft Grandcourt, besetzten wir einen feindlichen Laufgraben. Im Laufe dieser Kämpfe fielen uns 82 Gefangene in die Hände, unter denen sich ein Offizier befand. Auch drangen wir in vergangener Nacht in feindliche Laufgräben südlich von Bouchavesnes ein. Unsere Truppen brachten einige Gefangene und ein Maschinengewehr mit in unsere Laufgräben zurück. Eine Anzahl Mann der feindlichen Truppen wurden getötet und die Unterstände mit Bomben beworfen.

Ein vom Feinde während der Nacht in der Richtung auf Gueudecourt unternommener Ueberfall wurde durch unser Sperrfeuer abgeschlagen, noch ehe die feindlichen Truppen unsere Laufgräben erreichen konnten. Ein anderer feindlicher Ueberfall, der südwestlich von La Bassee unternommen wurde, hatte dieselben Erfolge aufzuweisen. In der Umgebung von Armentieres und Ypres finden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Deutscher Bericht

Berlin, 8. Feb. — Im Somme-Gebiete fanden vorübergehend recht lebhafte Kämpfe statt. In der Nähe von Sailly sind die Kämpfe noch im Gange. Von anderen Fronten ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 8. Febr. — Ein feindlicher Aeroplan warf Bomben auf die Umgebung von Jacobstadt, durch die sieben Personen getötet und acht verwundet wurden. Zwei unserer Aviatiker warfen Bomben auf den feindlichen Aerodrom zu Kobilnik.

Nordöstlich von Kirlibaba stürmten unsere Truppen die am meist vorgeschobenen feindlichen Laufgräben. Der Feind empfing unsere Truppen mit einem lebhaften Feuer und mit Minenexplosionen. Unsere Truppen drangen durch die, durch die Explosion verursachten Lücken, in den Drahtverhauen, und besetzten den Laufgraben. Die von zwei feindlichen Kompanien unternommenen Gegenangriffe wurden von uns zurückgeschlagen, sie waren nicht in der Lage sich wieder in den Besitz des Laufgrabens zu bringen.

An der rumänischen Front haben Infanteriekämpfe stattgefunden.

Zwei, von den Türken im Kaukasus, auf unsere Stellungen in der Umgebung von Safker unternommene Angriffe wurden abgeschlagen.

Deutscher Bericht

Berlin, 7. Febr. — Ungünstige Witterungsverhältnisse an der französisch-belgischen Front und demzufolge nur kleinere Operationen werden heute in einem offiziellen Bericht vom deutschen Hauptquartier gemeldet.

Französischer Bericht

Paris, 7. Febr. — In Lothringen, in der Nähe von Embermenil, griffen die Deutschen gestern nach einem heftigen Bombardement unsere Linien an. Durch einen sofortigen Gegenangriff wurde der Feind aus den vorgeschobenen Stellungen, in welchen er Fuß gefaßt hatte, wieder vertrieben. Unsere Linie wurde vollständig wiederhergestellt.

Wir haben im Walde von Parroy, südlich von Gremecy und im Domever-Abschnitt einige Gefangene gemacht.

Am rechten Ufer der Mosel führten wir verschiedene erfolgreiche Ueberfälle aus, von welchem wir 20 Gefangene mit zurückbrachten.

Im oberen Elsaß wurde ein feindlicher Angriff in der Gegend von Seppois durch unser Feuer vollständig abgeschlagen.

Paris, 6. Febr. — Drei feindliche Aeroplane wurden von französischen Aviatikern zur Strecke gebracht. Leutnant Huerteaux brachte seinen zwanzigsten Aeroplan zur Strecke.

Gestern warfen deutsche Aeroplane verschiedene Bomben auf Dunkirk. Schaden wurde nicht verursacht.

Britischer Bericht

London, über Ottawa. — Folgender Bericht wurde vom canadischen Kriegsnachrichtenbüro herausgegeben:

Infolge des günstigen Winterwetters haben canadische Truppen zwei weitere erfolgreiche Ueberfälle ausgeführt. Sorgfältig geplant und brilliant ausgeführt, haben beide Operationen die kürzlich von den Canadiern gemachte Beute um 23 Gefangene und zwei Maschinengewehre vermehrt.

Ein Ueberfall wurde bei Nacht von Abteilungen aus Manitoba und Alberta unternommen, und der andere bei Tage von Mannschaften aus Quebec. Der Hauptzweck war, den Feind zu überraschen, seine Minenschäfte zu zerstören und Gefangene zu machen. In beiden Fällen vollführten unsere Truppen ihre Aufgabe vollständig.

Im Anschluß hieran wurden durch Explosion deutsche Unterstände und Maschinengewehrstellungen zerstört, und man glaubt, daß der Feind vier Mal größere Verluste gehabt hat, als die Canadier, welche in Anbetracht des Erfolges nur leicht waren.

Die Canadier haben in den letzten neun Tagen sieben erfolgreiche Ueberfälle unternommen.

Britischer Bericht

London, 7. Febr. — Als Ergebnis unserer fortgesetzten Angriffe an beiden Ufern der Ancre haben wir den Feind gezwungen, das Dorf Grandcourt aufzugeben. Das Dorf ist jetzt vollständig in unserem Besitz, sagt der offizielle britische Bericht von heute abend.

Wir nahmen einige Mannschaften gefangen. Während der Gefechte der letzten Tage in der Nachbarschaft hatte der Feind schwere Verluste zu beklagen.

Ein feindlicher Ueberfall während der Nacht in der Nachbarschaft von Gueudecourt brach unter unserem Feuer zusammen. Gestern am frühen Abend drangen wir in die feindlichen Linien südlich von La Bassee ein, zerstörten einige Unterstände und töteten eine Anzahl Deutsche. Wir brachten einige Gefangene mit zurück.

Heftige Artilleriegefechte fanden nördlich der Somme in der Nachbarschaft von Courcelette und zwischen Armentieres und Ypres statt. Auch von uns wurde während des Tages an verschiedenen Plätzen unserer Front ein lebhaftes Artilleriefeuer unterhalten.

Unsere Aeroplane setzten ihre Bombenoperationen mit Erfolg fort. Es fanden mehrere Luftgefechte statt. Drei deutsche Maschinen wurden in beschädigtem Zustande zur Landung gezwungen. Zwei unserer Flugzeuge werden vermißt.

Deutscher Bericht

Berlin, 6. Febr. — Nach dem heutigen offiziellen Bericht haben zwischen der Ancre und der Somme heftige Artilleriegefechte stattgefunden. Bei Ueberfällen durch Aufklärungsabteilungen im Somme-Abschnitt, an der Verdun-Front und an der lothringischen Grenze wurden über dreißig Mann gefangen genommen.

An der östlichen Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet, sagt der Bericht.

Der offizielle österreich-ungarische Bericht vom 5. Februar lautet: „Gestern morgen drang eine Abteilung des 30. Bataillons in eine feindliche Stellung westlich vom Bioecken-Paß an dem Carnio-Abhang (italienische Front) ein, nahm einen Offizier und 28 Mann gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr, einen Bombenwerfer und verschiedene Gewehre. Unsere Leute kehrten ohne nennenswerte Verluste zurück.

Berlin, 6. Feb. — Der offizielle Bericht des Kriegsministeriums von heute abend lautet:

Nordwestlich von Mülhausen, Elsaß, versuchten die Franzosen vorzurücken, wurden aber zurückgeschlagen. Mehrere Gefangene blieben in unseren Händen.

An der östlichen Front nahm ein von uns ausgeführter Ueberfall am Berezina-Fluß einen für uns günstigen Verlauf.

An der mazedonischen Front war zeitweise eine lebhafte Kanonade am Cerna-Fluß im Gang.

Berlin, 6. Febr. — In Bezug auf die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz und auf dem Balkan sagt der offizielle deutsche Bericht von heute, daß von der Küste bei Riga bis zum Abschnitt an der Mündung der Donau keine wichtigen Ereignisse stattgefunden haben.

An der mazedonischen Front an der Cerna und auf dem niedrig gelegenen Land am Struma-Fluß haben zeitweise lebhafte Bombardements stattgefunden.

Türkischer Bericht

Berlin, 6. Febr. — Die Briten verloren am 2. Februar bei ihrem Angriff auf die türkischen Linien südlich vom Tigris, in der Nähe von Kut-el-Amara wenigstens 2000 Mann an Toten, sagt der türkische Bericht vom 2. Februar. Der Angriff brach zusammen, erklärt der Bericht.

Russischer Bericht

Petrograd, über London, 7. Februar. — Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Bericht:

Westliche (russische) Front. — Am Berezina-Fluß, in der Gegend des Dorfes Sabereina, unternahm der Feind nach einem heftigen Bombardement einen Angriff auf unsere Schützengräben in der Nähe dieses Dorfes. Es gelang ihm, eine kleine Insel im Fluß und einen Schützengraben zu erobern. Durch einen Gegenangriff unserer Reserven wurde der Feind in seine alten Stellungen zurückgetrieben.

Rumänische Front: — Unsere Vorposten vertrieben den Feind aus Schützengräben in der Gegend südlich des Flusses Sloniou und schlugen feindliche Gegenangriffe zurück. Im Laufe der Nacht überschritt der Feind, zwei Kompanien stark, den zugefrorenen Sereth in der Gegend von Surai, südöstlich von Focshani, und griff unsere Schützengräben an. Er wurde durch unser Feuer über den Fluß zurückgetrieben.

Kaukasus-Front: — Von hier ist nichts Wichtiges zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 6. Febr. — Zwei von den Deutschen in der letzten Nacht unternommene Ueberfälle an der Verdun-Front bei Louvemont und Eparges hatten keinen Erfolg, berichtet das Kriegsministerium.

Eine Attacke auf französische Schützengräben in der Nähe des Parroy-Waldes erreichte unsere ersten Verteidigungslinien, doch wurden die Deutschen durch einen Gegenangriff sofort wieder aus denselben vertrieben.

In der Gegend von Aspach im Elsaß drangen drei französische Aufklärungsabteilungen in die deutschen Linien ein, zerstörten Unterstände und kehrten ohne Verluste zurück.

Paris, 6. Febr. — An der ganzen Front herrschte lebhafte Artillerietätigkeit, in der Gegend von Steenstraete fanden heftige Bombengefechte statt, sagt der belgische Bericht von heute abend.

Während des Tages war die Artillerie in Belgien, im Abschnitt des Maß-Chendaele-Kanal, am rechten Ufer der Mosel, zwischen Louvemont und Les Chambrettes, wie auch in Lothringen, in der Gegend von Embermenil-Reillon, sehr tätig.

Bei Les Eparges beschossen unsere Batterien die deutschen Organisationen mit gutem Erfolg. An der übrigen Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

Tragt kein Bruchband

Frei — Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden von irgendwas, weil sie absolutlich selbsterhaltend gemacht sind, um die Teile fest an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder etwas ähnliches angewendet, können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Boden knochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die harten nötigen Fälle Unterstützen. Welch wie Bandagen — nicht anwenden — billig. Verursachtgrund ist natürlich, also nachher kein Bruchband gebraucht. Als Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst senden. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Coupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Blk. 1909, St. Louis, Mo.

Name .....

Adresse .....

Sendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

Britischer Bericht

London, 6. Febr. — „An der Somme Front", sagt der Bericht des britischen Hauptquartiers in Frankreich, sind wir während des Tages in der Nachbarschaft von Grandecourt, wo wir über tausend Yards feindliche Schützengräben ohne irgend welchen feindlichen Widerstand besetzten, vorgerückt. Weitere 48 Gefangene, einschließlich zweier Offiziere, wurden als Ergebnis unserer kürzlichen Operationen, östlich von Beaucourt eingebracht.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Während des Tages und der Nacht herrschte an beiden Seiten der Somme-Front und ebenso im Ypres-Abschnitt lebhafte Artillerietätigkeit. Wir bombardierten feindliche Stellungen an verschiedenen Punkten mit gutem Erfolge.

Gestern warfen wir Bomben auf eine feindliche Luftschiffhalle. Zwei unserer Aeroplane wurden in Luftgefechten heruntergeschossen, und 10 deutsche Maschinen wurden in beschädigtem Zustande zur Landung gezwungen.

London, 6. Febr. — Die Briten haben mit ihrer Offensive am Tigris weiter wichtige Erfolge errungen, sagt ein offizieller Bericht, der hier heute ausgegeben wurde.

Als Ergebnis unseres erfolgreichen Angriffs am 3. Februar, sagt der Bericht, hat der Feind das ganze südliche Ufer des Tigris, östlich des Zusammenflusses des Hai mit dem Tigris, aufgegeben. Dieses Gebiet ist von uns besetzt worden. Westlich vom Hahat der Feind ebenfalls Schützengräben verlassen.

Daß der Feind schwere Verluste erlitten hat, erhellt aus der Tatsache daß bereits über 600 tote Türken von uns zur Beerdigung zusammen getragen worden sind. Unsere Kavallerie, welche gegen Shumran operierte, beschoß feindliche Lager und Schützengräben mit gutem Erfolge.

Ueber die durch die Verschärfung des Unterseebootkrieges geschaffene Lage

Bruch mit Deutschland vom amerikanischen Senat gutgeheißen

Washington, 7. Februar. — Der vom Präsident Wilson unternommene Schritt des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist vom Senat formell gutgeheißen worden. Durch eine Stimmenabgabe von 78 gegen 5 wurde das Vertrauen in Präsident Wilson zum Ausdruck gebracht, und die Richtung, die er eingeschlagen hat, als notwendig bezeichnet. Die nachfolgend genannten Senatoren haben gegen die im Senat eingebrachte Resolution gestimmt: Die Demokraten Kirby von Arkansas und Vardaman von Mississippi; die Republikaner Gronna von North Dakota, Works von Californien und Lafollette von Wisconsin.

In den Vereinigten Staaten werden vorbereitende Schritte unternommen

Washington, 6. Februar. — Bei Schluß einer für heute einberufenen, zwei Stunden währenden Kabinettsversammlung wurde bekannt gegeben, daß sich nichts ereignet habe, was weitere Schritte seitens der amerikanischen Regierung bedingen würde. Es wird gesagt, daß das Staatsministerium keine offizielle Nachricht von Deutschland dahin erhalten habe, daß das Reich gesonnen sei, seine von ihm eingeschlagene Richtung zu ändern. Berichte, die dem Kabinett zugegangen sind, enthalten die Mitteilung, daß die von den einzelnen Ministerien angeordneten Maßnahmen zur Vorbereitung für den Ausbruch von offenen Feindseligkeiten gute Fortschritte machen.

Der in Deutschland mit Bezug auf den Bruch mit den Vereinigten Staaten in aller Ruhe und Ueberlegung eingenommene Standpunkt, wie er vom Minister des Aeußern, Herrn Zimmermann, dargelegt worden ist, bringt neue Aufmunterungen für die Leute hoffen, daß es zwischen den beiden Ländern zu nichts anderem, als zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen kommen wird. Es hängt allerdings ganz davon ab, wie der angekündigte, unnachsichtige Unterseebootkrieg zur Durchführung gebracht werden wird. Während alle amerikanischen Beamten sich zuversichtlich der Hoffnung hingeben, daß der Bruch nicht zu offenen Feindseligkeiten führen werde, besteht jedoch keine Neigung, anzunehmen, daß die Amerikaner von dem einmal eingeschlagenen Standpunkt der Gewährung des Schutzes für amerikanische Menschenleben und dem Entgegentreten der Verletzung ihrer Rechte durch irgendwelche Maßnahmen, die sich notwendig erweisen sollten, abgehen werden.

Alle Abteilungen der Regierung haben vorbereitende Maßnahmen getroffen, um allen eintretenden Ereignissen begegnen zu können. Unter anderem sind die in einer Vorlage verlangten $150,000,000 bewilligt worden, um die Kosten einer schnellen Beförderung von Schiffen und Kriegsmaterialien zu beschaffen. Das Kriegsministerium hat weiter seine Agenten auf den Markt gebracht, um Reservelager von Kriegsmaterialien und sonstigen Bedarfsartikeln bis zur größtmöglichsten Höhe zu beschaffen.

Deutsche Blockade hat den Munitionsversand nicht eingestellt

New York, 6. Febr. — Die Associierte Presse hat heute bekannt gegeben, daß die von den Deutschen erlassene Erklärung einer verschärften Blockade den Transport von Kriegsmaterialien und Munition von den Vereinigten Staaten nach Groß-Britannien und Frankreich nicht eingestellt oder verzögert hat. Die im Zollamt herausgenommenen Schiffspapiere beweisen, daß sich nunmehr fünf Dampfer aus diesem Hafen nach europäischen Häfen auf See befinden, die genug Kontrebande und Kriegsmaterialien an Bord führen, um ein ganzes Armeekorps ausrüsten zu können. Zwei dieser Dampfer führen die französische Flagge, und die anderen die britische.

In Schiffahrtskreisen glaubt man, daß in Anbetracht des Wertes, den diese Ladungen repräsentieren, Groß-Britannien nichts unterlassen hat, um die Schiffe durch die Gefahrzone zu bringen. Drei der Dampfer verließen New York am Tage, nachdem die von den Deutschen abgegebene Erklärung bekannt geworden war. Vier der Schiffe führen Passagiere an Bord.

Proteste von anderen neutralen Nationen

Buenos Ayres, 7. Febr. — Die argentinische Regierung hat heute abend dem deutschen Gesandten eine Antwort auf die von Deutschland erlassene Erklärung der Verschärfung des Unterseebootkrieges erteilt. Es heißt in der Note, die argentinische Regierung bedauere, daß der deutsche Kaiser sich veranlaßt gesehen habe, solch außergewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen, und daß Argentinien sich, wie immer, an die fundementalen Gesetzen des internationalen Rechtes halten werde.

Rio Janeiro, 7. Febr. — Das Journal „Do Commercio" bringt einen Artikel, in dem es heißt, daß die Regierung von Uruguay einen formellen Protest gegen die deutsche Note inbezug auf die Verschärfung des Unterseebootkrieges erlassen wird.

Lima, 7. Febr. — Die „Peruvian Presse" verurteilt einstimmig die Handlung Deutschlands. Einzelne Zeitungen verlangen, daß Peru sich auf die Seite der Vereinigten Staaten begeben soll.

Rio Janeiro, 6. Febr. — Der bolivianische Gesandte stattete heute Dr. Lauro Muller einen Besuch ab und berichtete ihm, daß Bolivien den von den Vereinigten Staaten eingeschlagenen Standpunkt unterstützen werde.

Europäische Neutrale mehr zurückhaltend

Washington, 6. Febr. — Es ist heute hier die Nachricht eingelaufen, daß die Schweiz auf den vom Präsidenten Wilson gemachten Vorschlag, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, nicht eingehen wird.

Holland schließt sich der Schweiz an

Amsterdam, über London, 6. Febr. — Das Handelsblatt, welches sich in einem Artikel mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten befaßt, sagt, daß alle neutralen Mächte, deren Söhne die Meere befahren, die von den Vereinigten Staaten unternommene Handlung mit Befriedigung auffassen müssen. Es heißt in dem Artikel jedoch weiter, daß die geographische Lage Hollands es nicht gestatten würde, das Leben und die Freiheit ihrer Seeleute mittelst Waffen zu verteidigen.

Skandinavische Länder beschließen zu protestieren

Stockholm, 7. Februar. — Schweden und die anderen skandinavischen Mächte haben beschlossen, einen gemeinsamen Protest wegen des unternommenen Unterseebootkrieges an Deutschland zu richten.

Spanien geht vorsichtig zu Werke

Madrid, 5. Februar. — Die Regierung arbeitet eine Antwort auf die deutsche Note aus. Man erwartet nicht, daß der Inhalt derselben in den nächsten paar Tagen bekannt gegeben werden wird. Die Lage, die durch die deutsche Drohung herbeigeführt worden ist, nimmt in der Zwischenzeit einen immer mehr bedrohlichen Charakter an.

Auf den canarischen Inseln geht das Volk einer Hungersnot entgegen und Barcelona und Valencia werden mit Ruin bedroht. Die Handel betreibenden Personen wie die Arbeiter sind gleichbedeutend an einer sofortigen Lösung der Krisis interessiert. Der Ton der verantwortlichen Presse ist ruhig. Die Zeitung „The Epocha" ersucht alle Parteien, sich zu vereinigen und in Ruhe die Entscheidung der Regierung abzuwarten. Man ist wenig geneigt, den Vereinigten Staaten in ihrem unternommenen Schritt zu folgen, im Gegenteil alle betonen die Notwendigkeit der Beobachtung strikter Neutralität, wenn es irgend möglich sei.

Deutsche denken, Wilson begreift Situation langsam

Berlin, 6. Febr. — Der allgemeine Eindruck, den Berliner Zeitungen über die deutsch-amerikanische Lage haben, ist der, daß Präsident Wilson die Wichtigkeit der europäischen Angelegenheiten nicht begriffen und die deutsche Lage und die Absichten der Deutschen falsch ausgelegt hat.

Der „Lokalanzeiger" sagt: „Präsident Wilson ist nicht in der Lage gewesen, die Lage vom Standpunkt eines Unparteiischen zu beurteilen. Er hat seine Augen vor allen der Gründen verschlossen, die Deutschland nach reifer Ueberlegung gezwungen haben, die wirksamste Waffe die sich in seinem Besitz befindet, gegen den inhumansten seiner Feinde zur Anwendung zu bringen.

Der „Lokalanzeiger" spricht dann von einer augenscheinlichen Unwillkürlichkeit Präsident Wilsons, zu glauben daß Deutschland tut, was es gesagt hat und fährt fort: „Es ist kaum anzunehmen, daß Präsident Wilson nicht an die Ernsthaftigkeit unserer Entscheidung glauben sollte. Wenn er wirklich glauben sollte, daß wir von unserem Programm zurückgehen wenn er glaubt daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen uns veranlassen wird, unsere Meinung zu ändern, so begeht er einen Irrtum der leicht die gefährlichsten Folgen nach sich ziehen könnte.

Der getötete Amerikaner ein Neger aus den Südstaaten

Washington, 6. Febr. — Ein offizieller Bericht von dem Versenken des Dampfers „Cavestone" und den Töten eines amerikanischen Seemannes erreichte das Staatsdepartement heute vom Konsul aus Queenstown. Die vom Konsul übersandte Botschaft lautet: „Der britische Kohlentransportdampfer „Cavestone", ist von einem deutschen Unterseeboote durch Geschosse gesunken worden. Ein Neger mit Namen Richard Wallace von Baltimore, ist bei der Beschießung des Dampfers, gleich nachdem er den Dampfer verlassen hatte, ums Leben gekommen. Einzelheiten sind bis jetzt nicht zu erhalten gewesen.

Deutsche Seeleute verschwunden von den Schiffen

New York, 7. Februar. — Beweise dafür, daß 31 deutsche und österreichische Schiffe, die im hiesigen Hafen interniert sind, beschädigt worden sind, und daß die meisten der Mannschaften die Schiffe noch ehe Wachen von der Zollbehörde angestellt wurden, verlassen haben, befinden sich, wie heute von glaubwürdiger Seite bekannt gegeben worden ist, im Besitz von Staatsbeamten.

Wichtige Teile der Maschinerie in jedem Schiff sind weggenommen oder beschädigt worden. Man glaubt, daß der Schaden am Samstag angerichtet wurde, dem Tage, an dem die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen haben. An diesem Tage wurde den Zollbeamten nicht gestattet, die inneren Räumlichkeiten der Schiffe aufzusuchen. Die Schiffe sind so sehr beschädigt worden, daß es 6 oder 8 Monate nehmen wird, um sie wieder zu reparieren. Es heißt, daß mehr als 4,000 Seeleute von den Schiffen verschwunden sind. Es befanden sich ursprünglich 5,460 Offiziere und Mannschaften an Bord der internierten Schiffe, und jetzt sind nur noch 1,194 an Ort und Stelle.

Deutsche aus einem Bankgeschäft entlassen

New York, 7. Febr. — Fünfzehn Deutsche, die bis jetzt in der Auslands-Abteilung der „Guarantee Trust Co.", einem der größten Bankgeschäfte in den Vereinigten Staaten angestellt waren, sind für die Dauer einer unbestimmten Zeit aus den Diensten der Gesellschaft entlassen worden, so ist heute bekannt gegeben worden. Ein Beamter der Gesellschaft hat auf Befragen erklärt, daß dieser Schritt aus Gründen der Neutralität unternommen worden sei, und daß die Entlassung der Leute in keiner Weise ein böses Licht auf den Charakter derselben werfen solle.

(Fortsetzung auf Seite 13)

130-Egg Incubator and Brooder for $14.50

If ordered together we send both machines for only $14.50 and we pay all freight and duty charges to any R. R. station in Canada. We have branch warehouses in Winnipeg, Man. and Toronto, Ont. Orders shipped from nearest warehouse to your R. R. station. Hot water, double walls, dead-air space between, double glass doors, copper tanks and boilers, self-regulating. Nursery under egg tray. Thoroughly adapted to Canadian climate. Incubator and Brooder complete with 250 egg capacity, lamps, egg trays, ready to use when you get them. Top and egg compartment 30 days trial. Incubator is finished in natural colors showing the high grade Cabinet Redwood. Brooder made—not painted to cover inferior material. If you will compare our machines with others, we feel sure of your order. Don't buy until you do this—you'll appreciate it. It pays to investigate before you buy. Remember our price of $14.50 is for both Incubator and Brooder and covers freight and duty everywhere. Send for FREE catalog today, or send in your order and save time. Write us today. Don't delay.

SECURITY AND DUTY PAID

.WISCONSIN INCUBATOR CO., Box 202, Racine, Wis., U. S. A.

The Northern Wine Co.

— Limited —

215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2167

Hauptversandstelle für Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta

Getreu dem Hauptprinzip unseres Hauses „Kleiner Gewinn, großer Umsatz" unterbreiten wir hiermit einen Auszug unserer gegenwärtigen Preisliste. Wir zweifeln sehr, ob irgendwo billigere, und trotzdem preiswerte Getränke derartiger Qualität, wie bei uns zu bekommen wären. Beachten Sie gefälligst unsere Preise und wenn Ihnen Getränke nötig wären, die in dem nächst folgenden Auszug nicht angegeben sind, schreiben Sie gütigst zu uns um unsere volle Preisliste.

Bier (Ale, Stout) best, ¼ (4 Gall.) $1.45, ½ (8 Gal)	$2.90
Flaschenbier, 1 Dutzend Quarts $2.35, 2 Dutzend Pints	$2.75
Amerik. Old Style Lagerbier, 1 Dtz. Quarts $2.85, 1 Dtz. Pints	$1.65
Naturwein, sehr gut, 1 Flasche 35c, 1 Gallone	0.95
Portwein, 1 Flasche 60c, 75c, $1.10, 1 Gall. $1.40 bis	$3.00
Spiritus, Nr. 1 bester, 1 imp. Quartflasche $1.60, 1 Gallone	$6.25
Spiritus Nr. 2 65 O.P., 1. imp. Quartflasche $1.45, Gallone	$5.95
Spiritus Nr. 3, 50 O.P. und österreichischer Spiritus, 1. Gallone	$5.75
Kornschnaps (Rye oder Malz) 1 Gall. 5jähr. $2.70, 7jähr.	$2.95
Kornschnaps, 10 jähr., 1 Gall. $3.40, Superior Rye 1 Gall.	$3.90
Kornschnaps in Flaschen zu 45c, 65c, 85c, $1.00 und	$1.25
Scotch und Irish Whisky, 1 Gall. zu $4.30, $4.70, $5.25, $5.75 u.	$5.95
Scotch und Irish Whisky, 1 Flasche zu 80c, $1.15, $1.40, $1.50 u.	$1.75
Rum, import., 1 Gall. $4.40, $5.20, $6.20 und	$7.25
Rum, import., in Flaschen zu 80c, $1.20, $1.40, $1.60 und	$1.75
Brandy, Cognac, 1 Gall. zu $4.50, $5.80, $6.00 und	$7.50
Brandy, Cognac, in Flaschen zu 75c, 80c, $1.25, $1.50 und	$1.95
Holl. Gin., imp., Quartflasche $1.00, $1.25, $1.50, 1 Gall. $4.00—$5.50	
Liköre: Cherry Whisky, Cherry Brandy, Blackberry Brandy, Creme de Menthe, Kümmel und andere Sorten, per Flasche 95c und $1.25	

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Sorte aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur für 11 Flaschen.

Bei einer jeden Bestellung von $10.00 und darüber versenden wir eine Flasche California Portwein als Geschenk.

Anmerkung: Für Wein wird eine Kriegssteuer von 20 Cents per Gallone erhoben. Gefäße von Gallonen Inhalt werden mit 20 Cents, 2 Gall.-Gefäße 35 Cents, 5 Gallonen-Fässer mit $1.25, 10 Gallonen-Fässer mit $1.50, 4 Gallonen und 3 Gallonen Bier-Fässer mit $2.00 berechnet.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Fühlen Sie sich manchmal einsam?

6 $ ONLY — Home Music Box — MAKES HOME HAPPY

Nicht, wenn Sie eine **Home Music Box** besitzen, das neue wundervollste und billigste Home-Musik-Instrument. Bereitet mehr Vergnügen als eine **Hundert-Dollar-Orgel.** Ist stets zum Spielen bereit. Keine musikalischen Kenntnisse erforderlich. Ein Kind kann damit vortragen. Alle Käufer sind erstaunt und erfreut, weil ihre **Erwartungen weit übertroffen. Spielt über 100 Stücke,** wie die mit jeder Musik-Box geschickte Liste zeigt. Kann in Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Gesang- und anderen Vereinen gebraucht werden, um den Gesang zu leiten. Verdient ihren Preis an einem Abend, indem sie die Musik für gesellschaftliche Unterhaltung liefert. Spielt alle die alten **Choräle, Märsche, Walzer, Polkas, Quadrillen** und **Opernmelodien,** wie auch die neuen Lieder. Spielt „Stille Nacht", „Ihr Kindelein kommet", „Die Wacht am Rhein", „Die Loreley", „Heideröslein", „Allein Gott in der Höh'", „O Tannenbaum", „Lauterbach", „Abendlied" usw. Sie können nach Belieben ein Stück wiederholen oder ein neues spielen. Nur $6.00 in schönem Gehäuse mit Musik. Wenn gewünscht senden wir die Musik-Box gegen Einsendung von $2.00. Der Rest zahlbar nach Empfang. Agenten machen viel Geld damit. Sendet 2 Cents für Catalog.

STANDARD MFG. CO., Dept. S.C., 98 Park Place, P.O. Box 1179, New York